Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **23 (1943-1944)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

23. JAHRGANG -- JUNI 1944 -- HEFT 10

# Wohnungs- und Arbeitsbeschaffung — die dringende Doppelaufgabe

Von A. Bietenholz-Gerhard

«Damit aber, daß eingestanden wird, wir ständen inmitten einer ökonomischen und sozialen Revolution, ist nichts getan. Wir müssen imstande sein, praktische Zielsetzungen zu geben und an Stelle einer mangelhaften Ordnung eine bessere Ordnung zu setzen.»

Bundesrat Nobs in: «Helvetische Erneuerung.»

In der kaum ein Jahrzehnt – allerdings was für ein Jahrzehnt! – hinter uns liegenden Zeit der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland kursierte dort das Galgenhumor-Wort, daß es nur noch zwei florierende Betriebe gebe: «I. G. Farben» und «I geh' stempeln». Wie es dem ersteren Unternehmen, dem deutschen Farben- und Chemie-Riesenbetrieb heute geht, dürfte ein Bild in schwarz und weiß mit sehr starken Kontrasten sein. Der «I-geh'-stempeln»-Betrieb hingegen ist «dank» des Krieges auf der ganzen Welt so ziemlich geschlossen. Aber eine der großen Nachkriegsfragen und für unser Land vielleicht schon eine Frage der Endzeit des Krieges ist, ob dieser Betrieb wieder im alten «Glanz» eröffnet werden muß.

Da ist es fast ein Glück im Unglück, daß gleichzeitig mit der drohenden *Arbeitsmangel-Not* auch eine *Wohnungsmangel-Not* da ist, deren Behebung eine Arbeitsbeschaffung großen Ausmaßes, und zwar im Schlüsselpunkt der Wirtschaft, im Baugewerbe mit allen seinen Zweigen, sein kann.

Die Wohnungsbeschaffung teilt sich in zwei Aufgaben. Die erste ist der Bau von Mehrfamilien-Mietshäusern, die rasche Erstellung von Wohnungen an den Orten, in denen beträchtlicher Wohnungsmangel besteht. Die zweite Aufgabe ist die Erstellung zahlreicher kleiner Wohnstätten, bestehend in Einfamilienhäusern mit genügend Garten, um einer Familie zum guten Teil die Selbstversorgung mit Gemüse, Beeren und Obst zu erlauben. Wir befassen uns hier nur mit dieser zweiten Aufgabe.

Gemäß Verfügung Nr. 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die Ausdehnung des Ackerbaues vom 4. Oktober 1941 ist eigentlich jedermann in der Schweiz verpflichtet, «sich mit Bodenpro-